

Achtzehnter Jahres-Bericht.

Seiner Aufgabe gemäß bringt der Verwaltungsrath des vaterländischen Museal-Vereines die Ergebnisse der Wirksamkeit des Vereines während des Jahres 1857 zur Kenntniß der Mitglieder dieses wissenschaftlichen Institutes.

Das Museum Francisco-Carolinum feiert im Jahre 1858 den fünfundschwanzigsten Jahrestag seiner Gründung.

Aus diesem Anlasse sei es erlaubt, einen Rückblick auf das Entstehen desselben und seine bisherigen Leistungen zu werfen.

Vor allem muß dem vom edlen Eifer für die Wissenschaft, und von Begeisterung für sein Vaterland Oberösterreich erfüllten Manne ein dankbares Andenken geweiht werden, in dessen regen Geiste zuerst die Idee der Errichtung einer vaterländischen Museal-Anstalt entsprungen ist, und welcher der Anziehungspunkt war, um den sich Gönner und Freunde der Wissenschaft sammelten, um den Grundstein zu dem wissenschaftlichen Gebäude zu legen, welches mit dem erhabenen Namen des durchlauchtigsten Vaters unsers Allergnädigsten Kaisers sich schmücken darf.

Der Name Anton Ritter v. Spauu wird uns stets unvergeßlich bleiben.

Ueber das Wirken des Vereines in der 25jährigen Periode seines Bestehens finden sich die sprechendsten Nachweise in den wirklich vorhandenen S a m m l u n g e n geschichtlicher, naturgeschichtlicher und antiker Gegenstände, in der systematischen Ordnung und B e r w a h r u n g dieser Gegenstände für die Gegenwart und Zukunft, und in den wissenschaftlichen Leistungen, von denen zunächst die den

IV

einzelnen Jahres-Berichten beigegebenen häufig sehr reichhaltigen Beiträge zur Landeskunde, mehrere Jahrgänge der wissenschaftlichen Zeitschrift des Museums worin die Sachmänner der Anstalt ihre Forschungen und Arbeiten niedergelegt haben, und das bereits sehr weit in der Vollendung vorgeschrittene österreichische Diplomatar oder Urkunden-Buch erwähnt zu werden verdienen.

Neben diesen wissenschaftlichen Veröffentlichungen im Anhange der jeweiligen Jahres-Berichte, war der Museal-Verein unablässig bemüht, wissenschaftlich-werthvolle Gegenstände vaterländischen Ursprungs für seine Sammlungen zu gewinnen, und so bieten diese nun in fünfzehn Zimmern des Museal-Gebäudes bereits einen reichen Schatz von besonders in geschichtlicher und naturgeschichtlicher Beziehung merkwürdiger Gegenstände, welche den Männern der Wissenschaft reiche Quellen und Hilfsmittel für ihre Studien bieten.

Die Bestrebungen unseres Vereines fanden ihre Würdigung im In- und Auslande und es sind anerkannte Autoritäten der Wissenschaft, viele gelehrte Vereine und hochgestellte Staatsmänner mit ihm in dauernde Verbindung getreten.

In gleicher Richtung hat der Verein des Museums auch im letztverflossenen Jahre gewirkt.

Auch in diesem Jahre wurden seine Sammlungen, besonders im naturhistorischen Fache wieder bedeutend vermehrt.

Besonders ist durch den Ankauf einer sehr reichhaltigen geologischen und paläontologischen Sammlung aus der Umgebung von Hallstatt, welche von dem k. k. Bergmeister Ramsauer zusammengestellt, und Eigenthum des Museums im Wege des Ankaufes geworden ist, im naturwissenschaftlichen Fache eine höchst werthvolle Erwerbung gemacht worden.

Das vereinigete Landes-Kollegium hat großmüthiger Weise für die Sammlungen in diesem Fache auch im Jahre 1857 die Summe von 500 fl. C.M. beigegeben.

Die erwähnte Sammlung wird nunmehr unter der Leitung des Sach-Referenten der Geologie, Professor Engel, von dem Kustos Karl Ehrlich in eine systematische Ordnung gebracht werden; Lekturer hat

auch, wie in früheren Jahren, vor einem gewählten Publikum geologische Vorlesungen gehalten.

Im Bereiche der vaterländischen Geschichts- und Alterthumskunde ist im Jahre 1857 theils durch eigene Thätigkeit des Vereines Gediegenes erzielt, theils sind durch Ankauf oder sonstige Erwerbung von fremden Werken der genannten Wissenschaft die Sammlungen bereichert worden.

In ersterer Beziehung war es wieder das für die Kunde des Vaterlandes wichtige historische Werk des oberösterreichischen Urkundenbuches, von welchem nunmehr schon zwei umfangreiche Bände auf Kosten des Museal-Vereines in der k. k. Staatsdruckerei aufgelegt worden sind.

Zur Förderung dieses literarischen Unternehmens haben, wie bereits in früheren Berichten erwähnt wurde, Se. Majestät Kaiser Ferdinand allergnädigst zu bewilligen geruht, daß die Hälfte der Druckkosten aus höchst Ihrer Privatkasse bestritten werde.

Eben so hat das vereinigte Landeskollegium zugestanden, daß von dem Betrage pr. 500 fl., welchen dasselbe für die Zustandebringung des Diplomatars, das ist für die Sammlung und Copirung der Urkunden widmet, 200 fl. auf die Druckkosten dieser Sammlung verwendet werden dürfen.

Hierdurch ist der Museal-Verein in die erfreuliche Lage gekommen, das genannte Werk, dessen ganzer Werth erst eine spätere Zeit vollkommen würdigen wird, seiner Vollendung zuzuführen.

Eine willkommene wissenschaftliche Arbeit ist die Abfassung der Regesten oder bündiger Auszüge aus den alten Urkunden, welcher sich das Vereins-Mitglied Ferdinand Wirmsberger mit vielem Fleiße unterzogen hat.

Diese Regesten, deren Zahl bereits mehrere tausende beträgt, sind über Antrag des Fachreferenten für Geschichte, Chorberrn von St. Florian Jodok Stülz vom Museum angekauft worden.

Eine andere interessante Erwerbung war ein Tableau, Oesterreichs und Bayerns Krondiamanten, und 32 Lieferungen des bekannten Siebmacherschen Wappenbuches, beide gespendet durch das Mitglied des

Verwaltungs-Ausschusses Graf Barth-Barthenheim, dann ein Urbarium oder Gerichtsbuch des ehemaligen Stiftes Waldhausen, ein Geschenk des Vereins-Mitgliedes Gottlieb Weinberger.

Ferner wurden dem Museum durch sein Ehren-Mitglied, den k. k. Unterstaats-Sekretär im Ministerium des Kultus und Unterrichtes Freiherrn von Helfert, das von seinem Vater dem gelehrten Professor der Prager Hochschule Josef Helfert verfaßte Werk „Johann Huß“ in böhmischer Sprache, durch den Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Alterthumsforscher zu Hannover, durch das germanische Museum zu Nürnberg und durch den Verein für Geschichte der Mark Brandenburg die wissenschaftlichen Produkte und Berichte dieser Vereine zugewendet.

Insbesondere sind aber an Erwerbungen in diesem Wissenschaftsbereiche noch die Mittheilungen der Verhandlungen der k. k. Akademie der Wissenschaften und die Fortsetzungen des inhaltsreichen Jahrbuches des Comité zur Herausgabe der mährischen Landtafel, dann die Mittheilungen der k. k. Central-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale, und jene der k. k. Direktion der administrativen Statistik, endlich die Anschaffung des auf Oesterreich bezüglichen Theiles des Prachtwerkes: „Album des Ritterordens und Ehrenzeichen“, vom Hauptmanne Johann Radacovič besonders zu erwähnen.

Die mit der Geschichte so eng verbundene Hilfswissenschaft derselben, die Münzkunde, wurde im Jahre 1857 im Museum durch fortgesetzte Sammlungen interessanter Objekte gepflegt, deren Ordnung sich insbesondere der Sekretär-Stellvertreter des Museums Georg Weisshäupl zur Aufgabe gemacht hat.

Eine sehr schätzenswerthe Bereicherung erhielt diese Sammlung durch eine besonders schöne und werthvolle auf Kaiser Karl VI. und seine Gemalin geprägte Medaille, welche der Präsident des Museal-Verwaltungsrathes Freiherr von Stiebar dem Museum gewidmet hat.

Die Sigillen-Sammlung des Museums enthält bereits mehrere tausend gleichfalls von dem Sekretär-Stellvertreter Weisshäupl systematisch geordnete und katalogisirte Stücke.

Nicht minder ist in dieser Jahresperiode auch der Alterthumskunde des Vaterlandes von Seite des Museums die vollste Aufmerk-

VII

samkeit und Thätigkeit zugewendet worden, wozu für unsere Anstalt schon darin eine mächtige Aufforderung liegt, daß der klassische Boden desselben der alterthümlichen Funde so viele bietet.

In dieser Periode ist eine große Anzahl der durch die Bemühungen des k. k. Bergmeisters Ramsauer am Salzberge in Hallstatt zu Tage geförderten und von dem k. k. Antiken-Kabinete in Wien angekauften Alterthümern, wahrscheinlich keltischen Ursprunges, im Wege des Austauschens von Doubletten für die Sammlungen des Museums erworben worden.

Der Bergmeister Ramsauer hat die vorzüglichsten neueren Ausgrabungen abbilden lassen, und diese äußerst schätzbaren Original-Handzeichnungen sind, so wie die früheren von dem Präsidenten des Verwaltungsrathes Freiherr von Stiebar angekauft und dem Museum zum Geschenke gemacht worden.

Nicht minder interessante Funde antiker Gegenstände wurden in dieser Periode bei den Stromregulirungs-Arbeiten an der Donau unterhalb Grein im sogenannten Luegkanale und am Haussteine gemacht, und hievon mehrere Exemplare durch die Güte der Direktion des k. k. Antiken-Kabinetes dem Museum zugewendet.

Der hochwürdige k. k. Schulrath und Akademiker Josef Gaisberger hat über diese Funde eine Abhandlung geschrieben, welche in den Jahres-Bericht aufgenommen worden ist. Auch der Bau der Kaiserin Elisabeth-Westbahn brachte viele antike Gegenstände zu Tage, deren Erwerbung das Museum sich thumlichst angelegen sein lassen wird.

Mit lebhaftem Danke ist noch der Mühewaltung zu gedenken, welche das Museal-Mitglied Med. Dr. Duffschmid in Linz auf die Ordnung der Pflanzen-Sammlungen des Museums verwendet und der botanischen Sammlungen, welche Med. Dr. Schiebermayer zu Kirchdorf eingeseudet hat.

Außer diesen Erwerbungen in den genannten Wissenschaftsbereichen haben noch manche andere vom größeren oder geringeren Belange stattgefunden, welche in dem nachfolgenden Verzeichnisse enthalten sind.

Was den Organismus und den ökonomischen Stand des Vereines nach dem Ergebnisse der letzten Jahres-Periode anbelangt, so haben die

VIII

neu entworfenen Statuten des Museums nunmehr durch das k. k. Ministerium des Innern ihre definitive Genehmigung erhalten.

Bei der letztjährigen General-Versammlung sind der Statthalterei-rath Friedrich Freiherr von Haan und der Regierungsrath Josef Strobach zu Ausschüssen des Museums gewählt worden.

Die Anzahl der wirklichen Mitglieder des Museums beträgt gegenwärtig	305
die der Ehren-Mitglieder	39
durch den Tod verlor das Museum in dieser Periode	12
durch Austritt	9
zugewachsen sind	17

Der Vermögensstand der Museal-Anstalt ist nach dem Abschlusse des Jahres 1857 folgender :

Mit Einrechnung des durch die Huld seiner kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Protektors des Museal-Vereines Erzherzog Franz Carl erhaltenen Geschenkes von 100 fl. C.M. beziffert sich die Einnahme auf	3450 fl. — fr.
dagegen beträgt die Ausgabe	3038 fl. 52 fr.

Es verbleibt sonach ein Kassarest von 412 fl. 8 fr.

Zur definitiven Regelung des Rechnungswesens der Anstalt und zur Revision derselben sind aus den Vereins-Mitgliedern der k. k. Staatsbuchhalter Philipp Kinzler, der Buchdruckerei-Besitzer Viktor Drouot und der prov. Gemeinde-Vorstand der Landeshauptstadt Linz Vinzenz Fink gewählt worden, welche sich mit Bereitwilligkeit diesem Geschäfte unterzogen haben.

Linz, am 10. Dezember 1858.

Vom Verwaltungs-Rathe
des Museum Francisco-Carolinum.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen
Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [18. Jahres-Bericht. III-VIII](#)